

Information für die
Kärntner Gemeinden

Kammer für Land- und Forst-
wirtschaft in Kärnten
Referat 6/Pflanzliche Produktion

Museumgasse 5
9020 Klagenfurt
Telefon 0463/5850
Fax 0463/5850 1429
www.lk-kaernten.at
pflanzenbau@lk-kaernten.at
DVR 0546054

Buchsbaumzünsler (*Diaphania perspectalis*)

Der Buchsbaumzünsler ist ein aus Ostasien stammender Kleinschmetterling, der in den letzten Jahren nach Mitteleuropa eingeschleppt wurde.

Auftreten und Symptome

Schäden wurden in Österreich bisher nur an Buchsbäumen festgestellt. Fraßspuren sind meist an den Blättern erkennbar, wobei oft nur die Blattadern stehen bleiben. Manchmal werden die Blätter und Triebspitzen aber auch ganz abgefressen. Sehr auffällig sind die Gespinstnester im Inneren der Pflanzen. Diese bieten den Raupen und Puppen Schutz. Die Gespinste sind oft mit unzähligen olivgrünen Kotkrümeln übersät. Die Raupen sind häufig inmitten der Gespinster zu finden und überwintern auch in dieser geschützten Lage.



Die ausgewachsen drei bis fünf Zentimeter langen Raupen sind hellgrün mit schwarz-weiß-schwarzen Streifen am Rücken und weißen Borsten. Auffällig ist auch die schwarze Kopfkapsel.



Erwachsener Schmetterling des Buchsbaumzünslers.

Zwischen März und April (ab sieben Grad Celsius) beginnt die Raupe ihre Fraßtätigkeit. Danach verpuppt sich das Insekt und es schlüpfen Schmetterlinge mit etwa fünf Zentimeter Flügelspannweite. Diese leben etwa acht Tage, sind gute und schnelle Flieger und legen ihre Eier erneut auf Buchsbäumen ab. In Mitteleuropa entwickeln sich zwei oder drei Generationen pro Jahr. Häufig tritt eine zeitliche Überlappung der Entwicklung auf, sodass auf einer befallenen Pflanze alle Entwicklungsstadien zeitgleich beobachtet werden können.



Typischer Fraßschaden an Buchsbäumen.

Maßnahmen

Der Buchsbaumzünsler verursacht massive Schäden an Buchsbäumen, wenn sein Auftreten nicht rechtzeitig erkannt und entsprechend bekämpft wird. Mehrmalige Kontrollen der Pflanzen auf Raupen, Puppen und Gespinste, speziell in der Kronenmitte der Gehölze, über das gesamte Sommerhalbjahr sind unbedingt durchzuführen!

Vorhandene Raupen, Puppen und Gespinste sind zu entfernen und zu vernichten. Da aus den Puppen noch mehrere Tage nach dem Schnitt Schmetterlinge schlüpfen können, sollte auch das Schnittgut vernichtet werden. Das lokale Auftreten macht mehrmalige Kontrollen, auch in angrenzenden Gärten notwendig, um eine Ausbreitung möglichst rasch einzudämmen. Eine chemische Bekämpfung erreicht nur Raupen und Schmetterlinge, die direkt mit den unten genannten Pflanzenschutzmitteln in Berührung kommen.

Durch Gespinste geschützte oder in dichten Pflanzen versteckte Tiere werden nicht erreicht! Eine gute Benetzung der gesamten Buchspflanze, insbesondere das Innere der Pflanze, ist daher ganz wichtig!

Folgende Bekämpfung wird empfohlen

Da die Raupen druckempfindlich sind, kann bereits ein Abspritzen der Pflanzen mit dem Hochdruckreiniger zu einer deutlichen Befallsreduktion führen. Nachfolgende Kontrolle auf neue Fraßstellen nach einigen Tagen ist unbedingt durchzuführen. Gegebenenfalls die Behandlung wiederholen. Die abfallenden Raupen/Puppen müssen unbedingt aufgesammelt werden, um eine weitere Verbreitung zu verhindern.

Chemische Bekämpfung kleiner Raupen (<1 cm) mit Xen tari* oder NeemAzal-T/S*.
Chemische Bekämpfung größerer Raupen (ein bis vier Zentimeter) mit im Haus- und Kleingarten zugelassenen Insektiziden wie z.B. Schädlingfrei Careo*, Calypso Schädlingfrei*, Spruzit Schädlingfrei Konzentrat*, Spruzit Schädlingfrei*, COMPO Triathlon Universal Insekten freiAF*.

Bei den meisten dieser Pflanzenschutzmittel sind für eine effektive Wirkungsweise mehrere Bekämpfungsdurchgänge notwendig! Ist ein verstärkter Flug von Schmetterlingen zu beobachten, empfiehlt sich nach cirka einer Woche ein kräftiger Rückschnitt der befallenen Pflanzen. Dadurch werden die am Schnittgut anhaftenden Eier entfernt und so teilweise einer weiteren Ausbreitung entgegengewirkt.

Befallenes Schnittgut ist über die industrielle Kompostierung, oder über den Restmüll zu entsorgen. Von der Kompostierung im eigenen Garten ist auf Grund zu geringer Rottetemperaturen dringend abzuraten!

Die Zwischenlagerung der befallenen Pflanzenteile soll unbedingt in geschlossenen Behältnissen (z.B. Säcke) erfolgen.

*Stand der Pflanzenschutzmittel-Zulassung Frühjahr 2013
Text & Fotos: Ing. Harald Rammel, LK Vorarlberg